

Narodna in univerzitetna knjižnica
v Ljubljani

R

97999

Sehr selten

Wider die Götter in Preussen. Das nur eine einige wesentliche gerechtigkeit Gottes sey/ die nemlich / so inn den Zehen geboten offenbaret ist.

Ein Kurtzer / heller vund klarer bericht
von verdienst vnd gerechtigkeit Christi.

Durch M. Fla. Jly.

Aus Osiandri bekenntnis am ende des quatern Q.

Der grosse name Gottes Iehoua heist nichts anders / denn das blossse
Göttliche Wesen in Christo / also / das die meinung des Propheten klar vund
där ist / als sprech er / das Göttlich Wesen vnser gerechtigkeit.

Aus den Harmonis Osiandri.

Iehoua ist ein sterblicher / ia ein gestorbener mensch. Beschluss.
Darumb folget notwendig / das das blossse Göttliche Wesen ein gestorbener
mensch sey.

Aus der Schrift wider Philippum im quatern J.

Die Sünde ist ia vergeben / da Christus gestorben ist / vund sein Blut
vergossen hat / etc. Die gerechtigkeit aber empfahet wir erstlich wenn wir
glauben. Mein beschlus. Ist die Sünde für 1500. jaren vergeben / so sol-
get / das wir Gottes spotten / wenn wir schreien / vergib / vergib vns vnser
schuld / Denn worumb sol man das ienige bitten / das es geschehe / welches
nu verlengt albereit geschehen ist.



97999

Z 355/1955

R 92999
Von den Göttern.

Der schwartzter Tausent
künstner kan sich wol verstellen vnd schmei-
cken / aber Gott wil gleichwol haben / das
er seine klawen (wie man spricht) behalten
muß / das man ihn dabey kennen möge.
Vnd hatt Gott stets allen Reizern / sie sein auch so heilig ge-
west / als sie immer gewolt haben / ein solchen schandfleck
angehenge / dabey man sie hat mögen kennen / vnnnd sich
für ihnen hat wissen zu hüten.

Wie denn Osiandro auch widerfert / der da jzt ein
viel grössere Rezerrey offentlich herfurbringet / denn die vori-
ge von der Rechtfertigung / denn er wil Gott sein / vnd sagt /
die Gottheit wone eben auff die weise inn ihm vnnnd den sei-
nen / (die da allein ware Christen sein) als sie inn der Men-
scheit Christi wonet. Vnnnd wie die Menschheit Christi mit
der Gottheit eine person sey / also sein sie auch mit Gott eine
person. Darans folget / das alle menschen für Osiandro
oder **HEILIGEN** müssen niederfallen vnd beten. O
du allerheiligster Gott / siehe an einem ort ist tewrung / an
dem andern ist Krieg / an dem dritten Pestilenz / Hilff der
ganzen Welt / Gleich wie man Christo auff erden gethan
hat / vnd jzt noch thut. Es folget auch darans / das man
eben so wol sagen kan / Osiander hat Himel vnd Erden ge-
schaffen / als das sie Marien Son geschaffen hat. Item
Osiander ist ja so wol der warer / ewiger / Allmechtiger Gott /
als Marien Son.

Ist das nicht ein irthumb vber alle irthumb / vnnnd
der erste irthumb Adam vnnnd Eua / in des schwarzen Dra-
chen

chen selbst/so auch wolten Göttern sein/vnnd mit einander
darüber inn abgrund der Hellen gestürzt würden. Damit
aber niemand möge gedencen/ ich liege solchs auff ihn / so
wil ich seinen text / aus dem buch wider Phil. im quatern
gezogen von wort zu wort hindan setzen.

Nu find ich aber dreyerley gegenwertigkeit
Gottes inn den Creaturen/Die erst ist / wie er al/
lenthalben gegenwertig ist / inn allen Creaturn/
erhelt sie inn ihrem wesen / vnd wirckt inn ihnen
nach seinem Göttlichen gefallen / Vnnd auff die
weise ist er auch den Gottlosen gegenwertig / ia
allen blümlein auff der Heide / vnnd allen Crea/
turn/bis inn die Helle hinunter.

Die ander gegenwertigkeit/ist vnaußspre/
chlich höher/denn die erst/vnnd ist die/da Gott
Vater/Son/vnnd Heiliger Geist/denn Heiligen
Engeln gegenwertig sein / vnnd inn ihnen wo/
nen/etc.

Die dritte gegenwertigkeit/ist **SO HDEH**
vber die andern / als **HDEH** die ander vber die
ersten ist/vnnd ist die/da Gott Vater/Son/vnd
Heiliger Geist gegenwertig sein vnd wonen/ inn
allen denen/die durch den glauben lebendige glie/
der Christi sein/denn Gott **WONE** nicht schle/
chter weis inn der Menschheit Christi/wie er inn
den Engeln wonet / Sondern Gott vnd Mensch
sein inn Christo ein einige / vnzertrente person/
welchs man von keinem Engel sagen kan. & So
sein wir glieder des leibs **CHRI**sti / von seinem
A ij fleisch

fleisch vnd gebein zun Ephessern. am v. Capittel.
Darumb sein wir auch seiner Göttlichen natur &
teilhafftig ij. Petri. j. Denn wir sein alle in Chris-
to & Einer. Gal. iij. Darumb wonet Gott durch
den glauben aus gnaden auch in vns / als in den
gliedern Christi / WIE er inn EHANSEN / als
inn vnserm heupt wonet. Vnd solch einwonen
wird genant ein annemen / wie man denn sprü-
cht / Gott hat menschliche natur angenommen/
welchs den Engeln dieser hohen gestalt nicht
widerferet. Denn es stehet geschrieben / Er
NIMME nirgent die Engel an sich / Sondern
den samen Abrahams NIMME er an sich Ebr.
ij. Sein wir aber Christi / C so sein wir Abra-
hams samen Galat. iij. Vnnd vmb dieser HOC-
HEN EYNGABE willen / das wir als die
glieder Christi / von Gott ANGENOMMEN sein/
das er auff solche HOHE WEIS / mit vnns
VEREINIGT ist / vnnd IM VNS WOL-
LET / erkennen vns die Engel / etc.

¶ Diese rede / das einer fleisch vnd bein von eins an-
dern fleisch vnd bein ist / bedeut nicht / das er ein stück von
seinem natürlichem leibe sey / Sondern / das er sonst ein gross
se verwantnus vnnd freundschaft mit ihm habe / Als da
Abimelech. Jud. ix. spricht zu den Bürgern von Sichem
(daher die Hur / seine Mutter war) Ich bin ewer fleisch vnd
Blut / bedeut / das aus der Stadt seine Mutter gewesen sey.
Item die Israeliten sagen zu David. ij. Sam. v. Wir sein
dein fleisch vnd bein / Bedeut das sie des selbigen volcks wa-
ren / vnnd freilich nicht / das sie seine natürliche knochen we-
ren. So

ren. So sagt man auch inn Deutscher sprach/ der hat sich
gegen sein fleisch vnnnd Blut also gehalten / etc. Da freilich
fleisch nicht bedeut eins andern eigen natürlich fleisch. Gen.
xxix. vnd xxxviij. bedeut es freundschaft. Also heist auch
Paulus die Weiber ihrer Männer fleisch / freilich nicht dar/
umb/ das sie ein stück ihrer natürlichen leibe weren/ sondern
grosser verwantnus vnnnd pfliche halben / als das ein man
sein Weib lieben vnnnd es versorgen pflegt / vnnnd auch sol/
gleich als sein eigen fleisch/ Vnnnd was man sonst für ver/
wantnus der Eheleut erzielen kan.

Diese weise zu reden nimpt der Heilig Apostel im sel/
ben Cap. Vnd vergleicht Christum vnnnd seine liebe Brant
die Kirche den Eheleuten/ vnnnd spricht / das gleich wie der
Man das Heupt seines Weibes ist / also auch/ sey Christus
das Heupt der Kirchen / vnnnd die Kirche sey sein Leib / wie
das Weib des Mannes fleisch ist / also sein wir Christen/
(die da enzele stück der Kirchen sein) glieder Christi / von
seinem fleisch vnnnd beine. Wiewol nu das ein gros geheim/
nis ist / wie Paulus da selbs sagt/ so kan man sie doch zum
teil verstehen / vnnnd sie aus der gleichnis / daher denn die
rede genommen / richten / Das wie der Man seines Weibes
Heupt ist/ vnnnd sie sein fleisch / also sey Christus das Heupt
seiner Kirchen/ wir enzele Christen aber sein glieder Christi/
vnnnd von seinem fleisch / das nemlich/ Wie der Man nicht
ist das natürlich Heupt seines Weibes / noch das Weib des
Mannes natürlich fleisch/ Also ist auch die Kirche nicht der
natürliche Leib Christi ihrs Heupts/ so er ans Maria geno/
men hat/ Sondern ein Mysticum corpus Christi/ wir auch
enzele Christen/ sein nicht natürliche oder fleischliche glieder
Christi / denn er seine glieder alzumal aus seiner Mutter leib
mit gebracht hat.

Solget nu weiter notwendig / das die Gottheit nicht
also inn

also inn vns wone/nach also mit vns eine person sey / als sie
inn der natürlichen fleischliche Menschheit Christi gewonet
hat/vnd/das Offtander/offentlich/gewlich vnd Gottes/
lesterlich schwermere.

‡ Wenn wir gleich nur die erskling des Zeiligen Geis-
tes haben / wie die Schrifft sagt / so sein wir bereit teilhaff-
tig Göttlicher natur. Daraus wird Offtanders Teuffliche
Ketzerey noch nicht bewiset. Denn eines dinges teilhafftig
werden / bedeut nicht eben dasselbig werden. Der Göttli-
chen natur teilhafftig werden / bedeut nicht Gott werden.
Der mensch Christus aber ist nicht teilhafftig worden Göt-
licher natur/Sondern / wie die Schrifft sagt / das wort ist
fleisch worden / also kan man auch sagen / des Menschen
Son ist warer/ ewiger Gott.

‡ Lieber Juncker / **WIR** bedeut nicht Pauls
das wir eine person mit Gott sein / wie die Menschheit Chris-
ti / Sondern das alle gienbige / Juden / Griechen / Röm-
ern / Herrn / Knecht / Man vnd Weib inn Christo/
was die seligkeit belanget / gleich sein.

C Gott hat fleischlichen Samen Abraham an sich ge-
nomen/ davon Ebreo. ij. Paulus aber Gala. iij. redet vom
Geistlichen Samen Abraham/das ist / von den Christen/die
durch den glauben Abrahams Kinder worden sein / als
Griechen/Römer/etc.

Sette der stolzer vnd frecher Geist nur die zwei sprü-
che wollen betrachten / als Roma.vij. Wir haben die erst-
ling des Geistes/vnd Collos.ij. Inn Christo wonet die ganz-
ze fülle der Gottheit leibhafftig / so wer er inn einem solchen
gewlichen jehumb nie geraten. Ja hett er nur bedacht das
man wol von Ihesu lieset/das er warer Gott sey/aber nicht
vom Johanne/vnnd derhalben die Gottheit viel anders inn
Christo denn im Johanne wonen müste.

Aber

Aber Osiander verlest sich auff seine hohe kunst vnd
spitzigkeit/ frage nach kein GOTTes wort vberal nichts / er
kann allenthalben also glosiren / das ihm fleisch vnnnd Blut
vnus allein die Gottheit/ vnd dazu wie ers nur haben
wil/bedeuten. Darvmb ist er dahin gegeben. Der
barmhertzige Gott were vnd stewart ihm/
das er nicht fortfare die leut in solche
grewliche Tensfliche irthumb/
vnnnd dadurch mit sich inn
das ewige verdamm-
nis/zufüren.
Amen.

Das nur eine einige wesentliche gerechtigkeit Gottes sey.

D Siander weil er gerne wolt/das der Sünder gantz-
lich durch die wesentliche gerechtigkeit Gottes als
lein gerecht würde / vnnnd er dennoch nicht sagen
darff / das wir eben durch die wesentliche gerech-
tigkeit Gottes gerecht werden / so im geseze beschrieben ist/
denn die thut den fromen guts / den Sündern aber ist sie ein
verzerendes seiw/ wie sich Gott selbst inn den Zehen geboten
mit diesen worten abgemalet hat. Ich der HERR dein
Gott bin ein eineriger Gott / der da heimsuchte der Vtern
Missethat an den Kindern bis ins dritte vnnnd vierde gelied/
die mich hassen. Vnd thu barmhertzigkeit an vielen tausent-
ten/ die mich lieb haben/ vnnnd meine gebot halten. Dieweil
er nu solchs/sag ich/nicht darff sagen/das wir durch diesel-
bige wesentliche gerechtigkeit gerecht werden / richtet er inn
seinem Nachtraben zwo wesentliche gerechtigkeiten. Die eine
ist die legalis/so Got im geseze offenbaret/die ander ist/weis
nicht.

nicht was vor eine / so er Gottes frölichkeit nennet / inn wel-
chen / spricht er / alle tugent verfasst werden.

Dadurch selet Oslander inn einen schweren irthumb /
denn inn dem er zwö wesentliche vnterscheidene gerechtiz-
keiten errichtet / welche er beide bekennet / das sie das Göttli-
che wesen sein / so macht er auch nothalben zweyerley Göt-
lich wesen / vnd so fortan auch zwö Götter. Ich kan war-
lich nicht sehen / wie er dis leugnen oder vmbstossen konte.
Ich möchte vielleicht aus vnuerstand hierin irren / aber aus
mutwillen / weis Gott / rede ich solches nicht.

Dargegen habe ich aber auch nur eine wesentliche ge-
rechtigkeit / vnnnd ein Göttlich wesen aus Gottes wort sin-
dirt / die nemlich / dadurch er gerecht / gut vnd heilig ist nach
allen tugenden / liebet / fordert vnd gefelt ihm alles was ge-
recht / heilig / ehrlich / vnd gut ist / dagegen hasset / verdam-
met vñ zerstöret er alles / was vngerecht / Gottlos vnehrllich /
vnd inn summa alles was nur böß ist / wie er sich inn dem
Zehen geboten / (wie wir droben gehört) vnnnd sonst an an-
dern orten mehr / abgemalet hat.

Denn das sich Oslander aus dem lxxj. psalm / in
welchem der Gottfürchtige bittet / das ihn Gott wolle er-
retten von der verfolgung der Gottlosen durch seine gerecht-
tigkeit / vnterstehet zu beweisen / das noch eine andere wesent-
liche gerechtigkeit vber diese des gesetzes sey / bemühet er sich
vergeblich. Denn eben daraus ist offenbar / das der psalm
rede von der gerechtigkeit des gesetzes oder richterlichen ge-
rechtigkeit / vnnnd nicht von der / dadurch Gott die Sünder
aus gnaden vmbsonst / rechtfertiget. Denn der gesetzlichen
oder richterlichen gerechtigkeit ampt vnnnd werck ist / die
Gottsfürchtigen oder gerechten von der Gottlosen Tyrans-
ney zuerlösen.

Vnnnd auff diese meinung wird offft an andern örtern
Gottes

Gottes gerechtigkeit gerühmet. Denn wenn Gott die vngerechten leßt Tyrannisieren vnnnd triumphiren / vnd die gerechten vnterdrücken / wird er von jederman für vngerecht gehalten / vnd ausgerufen / als jzt. Aber letztlich wenn er die Gottlosen plötzlich vertilget / vnnnd die gerechten mit grossen ehren errettet / wird seine gerechtigkeit von jederman erkant vnnnd gepreiset / wie auch dieser spruch zeuget / Die leute werden sagen / der gerecht wird in sein geniesen / es ist ja noch Gott Richter auff erden.

Worumb aber beide im alten vnnnd auch im neuen Testamente / die gerechtigkeit / dadurch die Sünder für Gott gerecht werden / Gottes gerechtigkeit genennet werde / so sie doch nicht Gottes wesentliche gerechtigkeit sey / ist inn meinen grossen verlegung vberflüssig aus dem Luthero vnnnd August. angezeigt / nemlich das sie ist Gottes werck vnnnd gabe / dazu auch / auff das sey ein vnterscheid zwischen vnserer gerechtigkeit / die wir aus vnsern krefftten thun / vnd Gottes / die vns vmb Christi willen zugerechnet wird.

Das aber Oslander inn seinem bekenntnis spricht / das es sunder zweifel der Heilige Geist hette verkleret / wenn es nicht hette sollen verstanden werden von der wesentlichen gerechtigkeit Gottes / Was er denn derhalben Gottes gerechtigkeit heisse? Darauff antwort ich / Er hat es klar genug durch Sanct Paulum / Rom. iij. erkläret / da er die gerechtigkeit vnnnd rechtfertigung auff die erlösung vnnnd vergeltung der Sünden setzt. Item Roma. iij. Da er spricht / das der Heilige David die rechtfertigung oder die zurechnung der gerechtigkeit mit diesen Worten im xxij. Psalm beschreibet. Wol dem / dem die vbertretung vergeben sind / dem die Sünde bedeckt ist. Wol dem Menschen / dem der HERR die Missethat nicht zurechnet.

Welcher spruch allein bey allen rechtschaffnen Christen

sten gnugsam des Gsanders schwermerey konte widerle-
gen. Denn weil hir die furnemsten zwey werckzeuge des H.
Geistes von der gerechtigkeit oder rechtfertigung des Sän-
ders reden / sagen sie das sie sey die zurechnung der gerechtig-
keit / odder die Sünde nicht zurechnen / die Sünde vergeben
vnd zudecken. Wir hören hir warlich nicht einen buchsta-
ben von der wesentliche gerechtigkeit Gottes. Aber wer sich
nicht wil genügen lassen an der schlechten klaren vnd einfelt-
igen warheit / der mag alhie mit fürwitz vnd dort mit dem
hellschen Feuer / seine lust büssen.

Weiter so ist die gerechtigkeit Gottes / so Gsander
Zorn nennet / auch nicht eine sonderliche vnnnd wesentliche
gerechtigkeit. Denn er ist nur eine straffe / ein vrtail / vnnnd
gleich wie eine Wirkung dieser gesetzte gerechtigkeit / als wenn
diese gesetzte gerechtigkeit ist den Saul / ist den Pharaon / ist
den Achab / ist den Judam antastet vnnnd sie gewlich stra-
ffet / heist es ein zorn. Vnnnd das er nur eine actio that oder
straffe Gottes sey / die die Sünder angreiffet / ist daher klar /
denn es wird oft von Gott gesagt / Wenn er wird zürnen /
zürne nicht / **3 E R R** wie lange wiltu zürnen / bedeut der-
halben oft Gottes zorn inn der heiligen Schrift / Gottes
straffe. Darumb er nicht Gottes wesentliche gerechtigkeit
ist.

Vnd eben diese einige wesentliche gerechtigkeit Got-
tes / welche auch recht des Gesetzes gerechtigkeit kan genant
werden / richtet alles aus / verdammet die vnbusfertigen
Sünder / macht die busfertigen selig. Wie sie aber die vn-
busfertigen verdamme / ist schon gesagt / vnnnd kan leicht-
lich verstanden werden / weil sie denn bösen vbel vnd den
fromen guts thut. Darumb wil ich ist nur sagen / wie sie die
busfertigen selig mache.

Es sitzt die wesentliche gerechtigkeit Gottes / welche
ist Gott

ist Gott selbst in seinem thron / vnd weiset seine Zehen gebor
vnd spricht zu den menschen / Seid heilig (inn dem das ihr
nach meinen geboten lebet) wie ich auch bin / Wer die wird
halten der wird fur Gott gerecht sein. Wer die wird halten
wird darinne leben. Thu das / so wirstu leben / wers aber
nicht wird thun / der wird des Todes sterben.

Sie schreien die armen bußfertigen Sünder / durch
den glauben vnnnd das gebet / oder durch das gebet des glau
bens / O Gott du ewige gerechtigkeit / **CHRI**stus ist mein
Mittler / hat vberflüssig durch sein leiden / so ich nach dei
nem gesetze leiden sollte / vnnnd durch sein thun / so ich thun
sölte / deinem gesetze genug gethan. Derhalben bitt ich / das
mir seine gnugehuung nach deinen verheissungen werde zu
gerechnet / vnnnd ich vmb derselben willen / gleich als hette
ich das gesetze erfüllet / fur gerecht gehalten / vnnnd mir das
ewige leben geschenckt werde.

Auff solche bitte antwort die wesentliche gerechtig
keit Gottes. Du redest recht / Ich rechne dir zu Christi ge
horsam / oder die erfüllung des gesetzes / welche er durch sein
leiden vnnnd thun / so du schuldig warest / fur dich gethan
hatt / Du bist gerecht / du wirst leben. Vnd damit du deste
gewisser seist / das du leben werdest / so geb ich dir die erseling
des heiligen Geistes / durch welche du alhie zum teil wirst
wider geborn / vnnnd welche dir werden sein ein pfand odder
vergewisserung vnnnd anfang des ewigen leben. Inn dem
künfftigen leben aber / wenn du Gott von angesicht zu an
gesicht sehen wirst / wirstu aller seiner güt / seiner weisheit /
gewalt / gerechtigkeit / herligkeit vnnnd Gottheit teilhafftig
werden / vnd wirst sein wie Gott selbst.

Aber der hochgelehrte Osiander erfindet zwo wesent
liche gerechtigkeit / die weit von einander sein / oder zwey
Götliche wesen / dadurch er gänglich zwen Götter machet.

Der Teuffel aber gehet furnemlich damit vmb / vnd treibt es auch durch ihn darumb / das er die arme Sünder / so sie der rechtfertigung / oder vergebung durch die gerechtigkeit des gehorsams gegē dem gesetze erworben / beraubet / führe auff die Gesetz gerechtigkeit Gottes / welche / wie gesagt / den frommen guts thut / vnnnd den Sündern ein verzerendes sewr ist. Denn wenn er also die armen Sünder dieses schatten vnnnd des kleides der gerechtigkeit Christi beraubet / für die ewige Missethates Gottes oder für seine gerechtigkeit / zu dem sewr / das die Sünder verzeret / gezogen hat / so zweifelt er nicht / er wolle auch den gebenedeiten Samen recht mitfüßen zu treten / vnnnd alle solche Dikaeustassen vnd Osian / dristen leichtlich verschlingen.

Vnd so viel ich vorwar bey mir selbst abnemen kan / so heile Oslander nicht viel von dem gehorsam vnnnd leiden **CHRISTI** / on das er nu gezwungen / auch etwas (doch schwewlich genug) dauon sagt. Welches ich daraus beweise. Denn da er zuor nach seinem willen von der rechtfertigung geredt / hat er nichts vom leiden Christi gesagt / als vor xxvij. jaren / in der disputation für dem Rat zu Nürnberg gehalten. Daraus er denn einführet ein lang geschweiz inn seiner newen Schrifft / Beweisung das ich für xxx. jaren also geleret habe / etc. vnnnd wird doch nicht eine Sylbe vom leiden / gehorsam oder gnugthuung Christi darin gemeldet. Solchs schreibt auch Stancarus von dem / so Oslander vber den lxxj. Psalm gelesen hat / inn welchem er sich sehr sol gerühmet haben / das er den ganzen Artickel von der rechtfertigung vollenkomlich darinne begriffen habe.

Solchs ist darnach auch dah er klar / das ob wol Oslander in seinem bekentnis vnd in andern schrifftten spricht / das wir durch den todt Christi erlöset / vergebung der Sünden den ha-

den haben/ vnd mit G^ott versünnet sind / doch gleichwol leugnet / das wir darumb für ihm weder gerecht noch selig sind. Daraus denn notwendig folget / das wir noch inn den Sünden vnnnd dem todte bleiben/ ob vns schon der verdienst des leidens Christi durch den glauben zugeeignet sey/ das ist meinen geringen verstand nach/das das leiden Christi sey nichts werdt/ vnd diene nirgent zu.

Solchs ist auch daher offenbar/das beide er vnd seine Aposteln so leichtfertig vom leiden Christi schreiben / vnd wie ich hör/ reden. Es sey nu vor 1500. jaren ausgericht/ derhalben könne es nicht vnser gerechtigkeit sein. Sonst were es nur eine gerechtigkeit von einer stundt. Es könne das leiden Christi nicht vnser gerechtigkeit sein/vnd wenn er schon viel tonnen vol bluts vergossen hette. Es sey sein leiden eine Creatur / die vnns das leben nicht könne geben. Alle die da wider glauben/sein abgöttische leut.

Sehen derhalben scheinbarlich nach der ersten weissagung Gottes/wie die alte Schlange mit des Weibes samen kempffe/vnnnd denselbigen begere vnter zutreten. Aber warlich er wird ihr den kopff zutreten/vñ wird ihr ihn nicht allein für sich zutreten / sondern wird ihn auch treten vnter vnser füsse/allen Gottlosen vnd Kettern zu verdries.

Vnd ist aus diesem allen nun also offenbar/weil keine andere gerechtigkeit Gottes ist / on die gerechtigkeit des gesetzes/dadurch er gut/ frum vnd gerecht ist nach allen tugenden / liebet vnnnd fordert die fromkeit vnnnd gerechtigkeit nach allen tugenden / Widerumb hasset verdammet vnnnd straffer die ungerechtigkeit vnd bosheit nach allen lastern/ Weil auch die heilige Schrifft leugnet/vnd Osiander selbst/das wir durch diese gerechtigkeit nicht können gerecht werden/welche den Sündern ein verzerendes sewr ist/offenbar/sag ich/ aus dem allen ist das des Osianders lehr auff eitel

treume gebawet sey. Er wil / das wir sollen durch die gerech-
tigkeit selig werden / die doch nirgent zu finden / Ja gar
nichts ist / Vñ in dem scheinet er sich gleichwol gar nichts /
die gerechtigkeit Christi / so da ist die erfüllung des gesetzes /
inn der Schrifft wol gegründet vñnd gewiss / zuuerlengnen.
Nimbt vns also die gewisse seligkeit / vñnd gibet vns dafur
seine eitele treume.

Denn das er inn seinem Nachtraben leugt / das Do-
ctor Martinus zweierley wesentliche gerechtigkeit GOTTes
setzet / habe ich genug inn dem Büchlein wider seine verfels-
chung des spruchs Johannis (Ich gehe zum Vater) wi-
derlegt / wiewol es keiner grossen widerlegung bedürffte / so
eine scheinbarliche lügen ist es. Lifs du Christlicher Leser
den selben text D. Martinus Luthers selbst.

Also wil vns der Teuffel so ein gewis ding / nemlich
die gerechtigkeit Christi / welche ist die erfüllung des gesetzes /
aus den augen reissen / vñnd dafur nur auff eitel treume vñnd
nebel weisen / Vñnd vns zu der wesentlichen gestrengen
gerechtigkeit Gottes / so den ungerechten ein ver-
zerendes feur ist / führen / damit wir nem-
lich zugleich mit ihm inn das ewi-
ge verderben gestürzet
würden.

Ein

Ein kurtzer vnnnd klarer bericht von verdienst oder gerechtigkeit Christi.

S werden viel leute durch die
spitzige/betrügliche vnd prechtige disputation des
Osiandri also verwirret/ vnd irre gemacht das sie
nicht wissen wo sie sich hinkeren sollen. Aber wenn
sie in der forcht Gottes / vnd in warer anruffung
des Geistes Christi nicht mehr begerten zu wissen/ denn inen
gebürt/ mit einfeltigem hertzen Gottes wort betrachten/ so
würden sie sich leichelich können heraus wickeln / vnd was
recht oder vnrecht were erkennen.

Denn erslich last vnns arme menschen bedencken/
ob wir der Schöpffer selbst/ oder die Creaturn sein. Wie wird
niemand zweifeln/ das wir die Creaturn sein. Zum andern so
last vns auch bedencken / wo zu Gott der Schöpffer vnns
arme Creaturn geschaffen habe/ vnd was er von vns fordes
re. Wil er das wir sollen Götter sein / so kling vnnnd versteh
dig wie er? So starck/ wie er? So gerecht / wie er? Vnnnd
summa das wir ihm aller ding gleich sein? Nein zwar/
Sondern das wir seine gebot vollkômlich mit dem hertzen
vnnnd den wercken vollenbringen. Welche sindt denn seine
gebot? Die Zehen gebote/ welcher summa vnnnd einhalt die
ser ist / Du solt Gott deinen Herrn lieben vnd fürchten von
ganzem hertzen/ von ganzer Seele / vnd allen deinen krefft
ren/ vnd deinen nehesten/ wie dich selbst. Wenn ich nu aber
solchs thu / wird denn Gott mit meinem gehorsam zu frie
den sein? Werde ich denn gerecht sein? werde ich denn selig
werden/ oder wird Gott noch vber das etwas mehr von mir
fordern? Dierauff antwort der heilige Geist / die das gesetz
thun/

thun/die werden für Gott gerecht sein. Thu das / so wirstu leben. Der die gebot thun wirdt / wird dadurch leben. Ich hab aber/denckst der Sünder/leider bisher das geseze Gottes vbertreten / was wirdt derhalben nu Gottes gerechtigkeit von mir fordern? Das du für die begangene Sünde billiche straffe leidest/vnd nachmals volckomlich dem geseze Gottes gehorchest. Solchs so du thun wirst / wirstu gerecht sein/vnnd ewig leben. Hilff Gott / ich kan der beide keins thun/ werde derhalben vnter dem fluch des gesezes bleiben / vnnd ewig verdampt sein? Darauff antwort der heilige Geist. Mit nichte/denn Gott hat seinen Son zum Nitler zwischen dir vnd ihm gesant/welcher alles beides volckomlich ausgerichtet/ inn dem nemlich / das er die verdiente straffe auff sich genomen/ vnd dem geseze Gottes oder seiner gerechtigkeit genug gethan hat/vnd dir Gott solche gnughehung also durch den glauben starck zurechnet/ gleich als hettestu sie selbst gethan. Was ist ihm denn nu mehr / wenn ich also vberflüssig durch meinen Nitler dem geseze genug gethan habe/ werde ich denn darumb für Gott gerecht sein / werde ich auch einen gnedigen Gott haben? Werde ich da durch leben/Oder werde ich noch nicht für Gott können bestehen? Darauff antwortet abermal der heilige Geist. Worumb nicht? Denn du hörst aus Gottes wort/das Gott seinen Son gesant / von einem Weibe geboren / vnnd ihn vnter das geseze gethan/oder zum fluch des gesezes gemacht/damit er euch menschen / durch das leiden vnnd thun / so das geseze von euch fordert erlösete/vnnd euch durch seine wunden heilete/mit seinem Blute wüsche / schön/gerecht / vnnd heilig machete/vnd das ihr die kindtschafft empfingeret. Wie aber/widerfert mir nichts mehr durch das verdienst oder gehorsam vnnd leiden Christi/ denn allein die versünung oder die gerechtfertigung für Gott? Darauff antwort die heilige Schrift.

Schrift. Ja. Es werden dir auch geschanckt die erfflung
des heiligen Geistes / welcher ist gleich wie ein vergewiss-
rung vnnnd eingang zum ewigen leben / durch welchen auch
deine verderbte natur ein wenig wird wider angerichtet.
Aber im künfftigem leben wirstu gar vernewert werden / vnd
die vollentomenheit des Geistes also vberkomen / vnnnd also
von angesicht zu angesicht Gottes gemeinschaftt vnd sei-
nes angesichtes genieessen / das du ihm fast wirst gleich wer-
den. Vnd diese vereinigunge mit Gott / gnießung vnnnd ge-
meinschaft Gottes vnnnd aller seiner güter / seiner weisheit /
almachtigkeit / gerechtigkeit vnnnd herligkeit wirdt das ewige
leben sein oder die ewige seligkeit selbst / zu welche du jzt
durch die rechtfertigung oder versünung mit Gott zuerleest.

Derhalben wenn wir nu also auff diese weise betrach-
ten / erslich / zu welcher gerechtigkeit wir geschaffen sein / vnd
was für eine gerechtigkeit Gott von vnns durch sein gesetz
erfordere / vnnnd was wir ihm schuldig sein / So ist darnach
leichlich zuschliessen / was das sey / so der Son Gottes Ihes-
sus Christus vnser Mittler vor vns seinem himlischen Va-
ter durch seinen gehorsam vnd leiden bezalet hat / Vnd das
dasselbige vnser gerechtigkeit sey / so wir schuldig waren /
durch welche wir für Gott bestehen / gerecht / vnnnd mit ihm
versünnet werden / vnnnd endlich den heiligen Geist vnnnd das
ewige leben bekommen.

Denn lieber Christ bedenck du die sache bey dir auff
diese weise selbst. Was bin ich Gott schuldig ? Gerechtig-
keit des gehorsams gegen sein gesetz. Was fordert denn das
gesetz von mir ? Straffe für die begangene Sünde / vnd fort-
hin vollentomen gehorsam. Wer bezalet denn diese grosse
schuld für mich ? Christus. Mit wasserley münze oder
wahr ? Mit sein vberflüssiges leiden vnd thun / alles des /
so das gesetz von dir forderte / vnd also durch vollentomne
C erfüllung

erfüllung des gesezes. Ist derhalben die erfüllung des gesezes durch Christum meine gerechtigkeit. Lieber was ist hir noch vngewiss oder finster?

Den so die schuldt / so das menschlich geschlecht / seinem Schöpffer schuldig gewesen / der gehorsam gegen sein gesez / oder die gerechtigkeit ist / so wirdt warlich auch die bezahlung Christi durch sein leiden vnnnd gehorsam geschehen / die gerechtigkeit sein / oder wirdt ia der gerechtigkeit gleich gelten / Es sey denn eine Substantia, Quantitas, Qualitas, Actio oder passio. Es sey der Schöpffer oder die Creatur / Holz oder stro / So wirds vnns zwar eine gerechtigkeit sein. Als wenn ich hundert Taler entlenet habe / vnd es bezalet sie ein ander für mich / es geschehe nu mit Golde oder Silber / wol / le / holz oder steinen / odder womit es sonst auch geschehen mag / so gilt mir das selbige eben so viel als die hundert Taler / so ich schuldig war. Also auch hie / weil ich Gott vnnnd seinem geseze vollige gerechtigkeit schuldig war / vnnnd Christus nu durch sein leiden vnd gehorsam für mich auffs vberflüssigst bezalet hat / so ist mir dasselbige leiden vnnnd der gehorsam für Gott eine gerechtigkeit / werde auch dadurch gerecht.

Wenn man also auff den grundt vnnnd vrsprung des handels siehet / kan er leichtlich verstanden werden. Aber ich wil die ganze sache inn etliche propositiones oder kurze sprüche verfassen / damit er noch besser vnd klerer verstanden vnd gefasset möge werden.

Propositiones oder kurze sprüche.

I.

E hat Gott die ganze welt zu seines namens ehre geschaffen / das alle Creaturn ihm gehorchten vnd dienen / eine jgliche nach ihrer art / vnnnd solchen gehorsam

horsam zuleisten hat er sie tüchtig geschaffen / laut des spruchs / Vnd Gott sahe das alles/ was er gemacht hat/ te / sehr gut war. Fordert derhalben widerumb von allen Creaturn gehorsam/ aber doch wie gesagt von einer iglichen solchen gehorsam/ zu welchem er sie geschaffen / verordnet/ vnd geschickt gemacht hat.

2. Daraus volget weiter / wenn die Creaturn Gott den gehorsam leisten / dazu er sie selbst geschaffen vnnnd verordnet hat/ welchen er auch von ihnen fordert/ So sind sie als denn für Gott gerecht vnd ihm angenehm / doch ein jegliche nach ihrer art natur vnnnd maß. Dis ist je inn gemein war inn der gantzen Creatur/ vnd inn allen Göttlichen vnd menschlichen ordnungen / Das wenn der vnterthan recht ausricht/das/ so sein Oberherr von ihm fordert vnd im gebeut/ so ist er vor ihm gerecht vnd ihm gefellig. Vnd ist dem vnterthanen der gehorsam stets eine gerechtigkeit gegen seinem Oberherrn.

3. Gott hat den menschen erschaffen zum allerhöchsten gehorsam/ zu seinem ebenbildt/ das er mit einem gerechten leben ihn/ den gerechten Gott/ gleich als ein Abcontrasteiung abmale / zeige vnnnd weise / das ist / das er solt nach den Zehen geboten wandeln vnd dadurch heilig vnd gerecht sein/ wie Gott ist/ nach dem spruch/ der so oft in der Schrift widerhollet ist / Ihr solt heilig sein / denn ich bin heilig. Denn weil Gott heilig vnnnd gerecht ist/ So fodert er nichts denn heiligkeit vnnnd gerechtigkeit. Er hat auch den menschen also geschaffen/ das er solchen gehorsam leisten konte. Denn er hat ihn geschaffen nach seinem Bilde vnnnd gleichnis. Wenn derhalben der Mensch solchen gehorsam volkömlich leistete / so were er warhafftig heilig vnnnd gerecht/ wie Gott ist/ doch inn seiner maß vnd ordnung/ Were nach dem hertzen des gerechten Gottes / Were seinem bilde eben-

lich / vnnnd ganz gerecht / wie jzt die heiligen Engel sind /
vnd lebete ewiglich.

4. Dieses sein Ebenbild / Gütigkeit / Heiligkeit / Ge-
rechtigkeit vnnnd Gehorsam / den Gott vom menschen erso-
dert / hat er dem Menschen auch im Gesez fůrgemalet.
Wer solches thut / dem hat Gott verordnet das er leben sol /
Wer es nicht thut / der sol des Todes sterben. Darumb
hört das Gesez nicht auff zu schreien immerdar / Seid hei-
lig vnnnd gerecht / wie auch Gott gerecht ist. Item / es hört
nicht auff die gerechtigkeit / das ist / den gehorsam von den
menschen zu fodern / vnnnd den vngehorsamen mit der straff
zu drawen.

5. Nach dem denn der Mensch gesündiget / ist er aus
dem leben / inn den ewigen Todt gefallen. Das Gesez aber /
das ist / die gerechtigkeit vnnnd heiligkeit Gottes / hört gleich /
wol noch nicht auff / heiligkeit vnnnd gerechtigkeit vom men-
schen zu fodern / Vnnnd ist nu solche pflichtige oder schuldige
gerechtigkeit inn zwey stůck geteilet. Zum ersten / das wir
volkomene straff geben / vor die vorige missethat / Zum an-
dern / das wir Gotte hernachmals volkōmlichen gehorsam
leisten / wo wir wollen ewiglich leben.

6. Vnd weil kein Mensch diese Handschrift Regi-
ster des Gesezes / Willens / Bildes / Heiligkeit / vnnnd Gerech-
tigkeit Gottes / welche die bezalung solcher zwifachen schuld
erfordert / gnug thun / vnnnd derhalben für sich weder gerecht
sein noch leben kan / So ist Christus komen / welcher beide
stůck / auffß aller reichligste vnnnd volkommenste / nicht al-
lein für einen menschen / Sonder für die ganze Welt geleistet
hat / Vnnnd hat also die gerechtigkeit / oder heiligkeit / oder ge-
horsam / welcher durchs Gesez von Gott erfordert ward /
vnd von menschen solte geleistet werden / dem menschlichen
geschlecht zu gut / erworben.

Diese

7. Diese seine reiche gnugthuung vnnnd gerechtigkeit/
thut vns Christus durch den glauben so krefftiglich zurech-
nen/ gleich als hetten wir sie selbs geleistet. Vnd wenn wir
derhalben mit dieser gerechtigkeit Christi begabt vnnnd gezei-
get sein/ so sind wir gerecht für Gott/durch die höchste gere-
chtigkeit/ werden mit Gott versünnet vnnnd gefallen ihm/
gleich als hetten wir selbs inn eigener person / diese zweyerley
gerechtigkeiten / das ist / die Gnugthuung für die Sünde/
vnnnd Erfüllung des Gesetzes/geleistet.

8. Vnd mit dieser bezalung/ hat vns Christus von Gott/
der zuvor mit vns zürnete / gnad vnd ewiges leben erkauft.
Denn sintemal Gott gerecht ist / so nimpt er (so zu reden)
keine andere Münz / denn gerechtigkeit. Diesen Geleitzschatz
aber hat Christus (wie gesagt) gar allein erworben / nach
dem spruch / Er ist durch sein eigen blut / einmal inn das
heilige eingegangen/ vnnnd hat eine ewige erlösung erlanget/
vnd darnach hat ers gen Himmel mit sich inn Triumph gefüh-
ret/ Eph. iij. Col. ij.

9. Ober das aber / das vnnns Christus diesen seinen ge-
horsam vnnnd gerechtigkeit schenckt / So gebiert er auch die
glaubigen widerumb new / durch schenckung des heiligen
Geistes / Ja auch er selbs / sampt dem Vater / wonet inn
vns / vnnnd schenckt vns also Gott seine wesentliche Weiss-
heit/Gerechtigkeit/vnd sich selbs. Solche widergeburt/
vnnnd vereinigung mit Gott/sind warhafftiglich die erslin-
ge vnnnd ein pfand des Ewigen lebens / wie es die Schrifft
nennet/Vnnnd sind nicht die rechtfertigung oder versünnet/
dadurch wir erst zu Gott/zum ewigen leben / vnnnd seligkeit
widerumb kommen.

Welche vereinigung mit Gott vnnnd widergeburt
wir auch erst inn jennem leben recht vnd vollkômlich bekom-
men werden / Wie das Johannes bezeuget/ Meine lieben/
C. iij. wir

wir sind nu Gottes kinder / vnnnd ist noch nicht erschienen/
was wir sein werden. Wir wissen aber/ wenn es erscheinen
wird/das wir ihm gleich sein werden/ denn wir werden ihn
sehen wie er ist. Da hören wir von dem Apostel Johannes/
das vnserē (also zu reden) Gottheit / oder vereinigung mit
Gott/oder genießung Gottes/nicht die rechtfertigung/son/
der das ewige leben selbst sey/welcher Gottheit wir alhie nur
die erslinge/als zu einem pfand empfahen / dort aber wer/
den wir sie reichlich vnd volckömlich bekommen.

10. Hieraus erscheinet auffß aller klerlichste / das vn/
sere gerechtigkeit / dadurch vnnnd vmb welcher willen wir
aus Gottes abgesagten Feinden / seine Kinder vnnnd Haus/
genossen werden / nichts anders ist / denn der ganze gehor/
sam Christi/dadurch er auffß aller vberflüssigste die straff/
die dem Gesetz von wegen der Sünde vom ganzen mensch/
lichen geschlecht solte gegeben werden / bezalet / vnnnd dem
Gesetz auffß aller volckömlichste den gehorsam geleistet hat/
vnd also das Gesetz mit seinem LEIDEN vnd THVN
erfüllet/vnnnd vns dieselbige erfüllung / durch den glauben
so krefftiglich vnnnd volckömlich zugerechnet / als hetten wir
selbs inn eigner person solchs ausgerichtet.

11. Darumb ist offenbar / das Osiander gar nicht be/
tracht / weder die krafft des Gesetzes / noch den verdienst
Christi/ weder die schuld/so Gott von dē menschen fordert/
noch die bezalung oder gnugethuung / so der Mitter für die
Menschen bezalet vnnnd erleget hat/weil er leugnet/das der
gehorsam vnnnd leiden Christi (Welchen gehorsam vnd lei/
den er darumb getragen hat/das der gerechtigkeit/ vnd dem
Gesetz Gottes für die Sünder gnug geschehe) gerechtigkeit
sey/vnnnd vns gegeben werde / auff das sie für Gotte vnserē
gerechtigkeit/vnnnd vns eine Vrsach des Ewigen lebens sein
sol. Diese gerechtigkeit des Mitters Christi leß er stehen/ vnd
felle

fellet stracks für sich dahin / aus eigner durst vnd freuel / auff die gerechtigkeit / die da GOTT Vater / Son / vnnnd heiliger Geist / inn ihrer Maieſtet ist / Welche durchs leiden Christi / wedder gemehret / gebessert / noch geringert ist / Ja welche / so sie vnſere rechtfertigung vnnnd heil hette ſein ſollen / der Menſcheit vnnnd des Todtes Christi gar nichts bedurfft hette.

12. Denn das Gott vnnnd das Geſetz / gerechtigkeit erſobern / daraus alle dieſe Artickel flieſſen / Vnnnd / das vollkômliche Erfüllung des Geſetzes / gerechtigkeit ſey für GOTT / wiewols an ſich ſelbs offenbar iſt / ſo können doch ſehr viel beweiſungen dargethan werden. Erſtlich / Deut. am vj. ſtehet mit ausgedruckten Worten / das es gerechtigkeit für Gott ſey / wenn einer alle ſeine Gebot helt. Eſaias ſpricht auch / Wirſu meine Gebot halten / ſo wird deine gerechtigkeit ſein / wie die Wellen des Meeres. Desgleichen zum Römern am andern ſtehet klerlich / Die das Geſetz halten / werden gerecht ſein für Gott. Rom. vij. ſagt Paulus mit klaren Worten / das Geſetz ſey heilig / gerecht / gut / geiſtlich / Sey gegeben zum leben / Das es aber nicht gerecht mache / nicht lebendig mache / ſey dieſe Urfach / das wir fleiſchlich ſind / vnnnd ihm nicht können gnug thun. Desgleichen zum Römern am viij. ſtehet / das die rechtfertigung des Geſetzes / dadurch inn vns ſey zuwegen bracht / das Chriſtus dem Geſetz hat gnug gethan / Welchs vnſerm fleiſch vnmöglich war. Roma. x. Chriſtus iſt des Geſetzes Ende oder Erfüllung (wie es viel deuten) wer an den glaubt / der iſt gerecht / Das iſt / weil das Geſetz (das iſt / Gottes gerechtigkeit oder der gerechte Gott) die vollkommene gnugthuung von Chriſto annimpt / die vns zugerechnet vnnnd zu geſchrieben iſt / So urteilt es vnnns inn der warheit gerecht.

Galat. iij. Wenn ein Geſetz gegeben were / das da könnte

könte lebendig machen / so keme die gerechtigkeit warhafftig
aus dem Gesetz / Welchs eben so viel ist / als das zum Rö-
mern am viij. vnnnd viij. stehet / Wenn wir dem Gesetz vol-
kömlich könten gehorsam sein / so weren wir warhafftig dar-
durch selig. Nu aber ist das Gesetz durch vnser fleisch / oder
von wegen vnser fleisches / die wir nicht geistlich / sonder
fleischlich sein / geschwecht / Das ist / weil wir dem Gesetz
nicht volkömlich gehorsamen können / so kan es vns weder
gerechtigkeit noch das ewiges leben geben / Darumb hat
ihm Christus müssen genug thun / auff das die rechtferti-
gung des Gesetzes inn vns würde ausgerichtet. Zum Phi-
lippem am iij. sagt Paulus / er habe gerechtigkeit aus dem
Gesetze / welche er doch als vnuoltomen verwirfft (denn er
das Gesetz nicht volkömlich erfüllet) vnd leufft zur gerech-
tigkeit Christi / der das Gesetz volkömlich erfüllet hat.

13. Was schreiet fast die ganze schrift anders / denn
das die jenigen / die Gotte vnnnd seinem Gesetz gehorsamen /
gerecht sein / vnnnd belonung von ihm empfangen werden ?
On allein / das dieser jziger ganz vnuoltomener gehorsam
der menschen / mehr für den Leuten / denn für Gott (wie die
schrift von Abraham sagt) für gerechtigkeit gehalten wird /
Vnnnd mehr eusserliche oder jrdische / denn ewige belonung
erlanget.

14. Derhalben / weil wir menschen Gott vnserm Schöp-
ffer gerechtigkeit schuldig gewesen sind / vnd weil das Ge-
setz gerechtigkeit erfordert / vnd volkomene erfüllung des Ge-
setzes / ware gerechtigkeit ist für Gott / Vnnnd Christus Gott
vnnnd mensch / durch seinen gehorsam vnnnd leiden / das Ge-
setz auff alle volkömlichste für die Menschen erfüllet / vnd
vns dieselbe erfüllung / gleichsam hetten wir sie selbs gethan /
zugerechnet hat / Wie kan man denn zweifeln / das diese er-
füllung des Gesetzes durch Christum geschehen / vnser ge-
rechtigkeit

rechtigkeit sey für Gott? Durch welche vñnd von welcher wegen/ wir aus der Hellen vñnd Tode/inn Himel vñnd Ewiges leben widerumb komen/Durch welche vñnd von welcher wegen/wir aus Gottes feinden/seine Freunde/Hausgenossen/vñnd eins mit ihm werden / Durch welche vñnd vmb welche/Er inn vns wonet / vñnd wir ihn endlich im ewigen leben mit augen sehen werden/Durch welche wir theilhaftig werden vñnd empfangen jzt nur die ersling aller seiner güter seiner weisheit/gewalt/gerechtigkeit vñnd der Gottheit selbst/die wir darnach inn jennem leben ganz vñnd volckömlich geniessen vñnd gebrauchen werden.

Beschluß.

In summa es kan den handel leichtlich vernemen vñnd vrtailen der/so von dem Herrn weisheit vñnd verstand bittet. Denn so oft des Sünders gewissen sich der rechtfertigung halben bekümmert/ so hebet er dauon an zu disputieren / weil er durch seine Sünde inn Gottes zorn gefallen/ vñnd einen vngnedigen Gott bekommen habe / wie er derhalben nu möge widerumb ein verdienst oder gerechtigkeit erkomen/dadurch er Gott möge versünen / vñnd vmb welcher willen als gerecht von Gott zu gnaden möge angenommen vñnd von ihm geliebet werden. Sie ist vornemlich von nñsten ein gewisse lehr vñnd trost/wie nemlich wir armen Sünder / einen gnedigen Gott haben vñnd für ihm bestehen mögen.

Es bekümmern sich die gewissen nicht darumb erstlich vñnd fürnemlich / Ob ihnen Gott der Herr seinen heiligen Geist geben werde/ vñnd wie viel er ihnen des geben wolle/vñnd wie viel gaben mit ihm/oder auch wie viel innerliche gerechtigkeit er ihnen eingiessen werde/ Sondern da dencken

D

sie nur

sie nur sorgfältiglich auff / O het ich nur einen gnedigen Gott. Vnd eben dasselbige ist eigentlich die rechtfertigung/ die versünung mit Gott/ die auffnehmung Gottes des Sünders als eines gerechten/ denn er zuvor als einen ungerechten verdampfte / die Absolutio oder vergebung der Sünden des gnedigen Gottes. Vnnd derhalben wird offft die rechtfertigung auff die erlösung vnd vergebung der Sünden gesetzt. Roma. iij. iij.

Es bekent aber Oslander (gezwungen durch klare Schrift) mehr denn ein mal / das wir durch das verdienst des leiden vnnnd gehorsams Christi erlöset/ Gott vns versünnet/ die Sünde vergeben/ wir mit ihm widerumb vertragen/ vnnnd er vnser gnediger Gott werde. Inn dem er nu solchs sagt/ bekennet er auch zugleich / (Gott gebe er wolle oder wolle nicht) das das verdienst des leiden vnnnd gehorsams Christi vns durch den glauben zugeeignet / vnser gerechtigkeit sey / oder / das wir dadurch rechtfertiget werden. Denn Gott wie er gerecht ist / vnnnd die Menschen allein vmb die ungerechtigkeit ihres ungehorsams gegen seinem Gesetze inn den Thurn seins zorns wisset / also leset er auch keinen widerstand heraus / er habe denn die gerechtigkeit des gehorsams / so das Gesetze von ihm fodert / oder die gnugethuung des Gesetzes / sie kome nu von ihm oder von einem andern her. Er ist gerecht vnd nimpt keine andere Münze zu Ranzion/ denn gerechtigkeit. Eben das selbige ist auch von der versünung zu sagen. Denn gleich wie er vmb die ungerechtigkeit des ungehorsams gegen seinem Gesetze allen Menschen feind ist worden / also wird er ihnen widerumb nicht versünnet / sie haben denn die gerechtigkeit des gehorsams / oder die gnugethuung des Gesetzes Gottes / ihre eigene oder eine frembde.

Also auch wenn wir betrachten / was da sey vergebung der Sünden / so werden wir klar sehen / das vergebung
der Sünd

der Sünden eben so viel sey / als die rechtfertigung / oder zur
rechnung der gerechtigkeit / wie es auch bey Sanct Paulo
Rom. iij. eins ist. Denn wenn Gott dem Sünder die Sün-
de vergibt / so helt er ihn vor den / vnnnd hat ihn so lieb / als
der nie kein mal gesündigtet / sondern sein Gesez auff's aller
vollentkömlichste gehalten hette / vnnnd were derhalben auff's
aller gerechtteste. Welchs inn keinem wege kan noch mag
geleugnet werden.

Derhalben wie nu Osiander frey öffentlich nach-
gibt / das wir durch das verdienst Christi erlöset / das vnns
Gott durch das verdienst des gehorsams vnd leidens Chris-
ti versünet / vnnnd er vnser gnediger Gott wird / vnnnd vnns
die Sünde vergibt / etc. Also gibt er auch inn denselben wör-
ten nach / (es sey ihm lieb oder leidt) das wir durch dassel-
bige verdienst oder gnugthuung des gehorsams oder leidens
Christi gerecht werden. Denn ein iglichs vnter denselbigem
wörtern begreiffet die gerechtfertigung / oder zurechnung der
gerechtigkeit inn sich / wie wir hie oben vnnnd auch inn der
verlegung seines bekentniß erkleret vnd beweiset haben.

Dis ist gewislich war / das gleich wie wir durch die
ungerechtigkeit des ungehorsams gegen dem Gesez / Gott
erzürnen / vnnnd vns ihn zum feinde machen / also mus man
ihn widerumb durch die gerechtigkeit des gehorsams oder
erfüllung des Gesezes versünet. Contrarijs enim effectibus
Contrariae causae adhibentur. Denn zu widerwertigen
wirkung mus man widerwertige vrsachen gebrauchen.
Vnnnd also redet auch Sanct Paulus Rom. v. von beiden
diesen widerwertigen vrsachen / von dem ungehorsam A-
dams vnnnd von ungehorsam Christi. Vnnnd die Schrift
spricht / Das der Sünden oder ungerechtigkeit sold sey / der
tode / die gerechtigkeit aber / oder gehorsam des Gese-
zes erlöse vom tode vnd bringe das leben.

LIB 2730

